

Werk

Titel: Wanderungen und Schicksale von Johann Caspar Steube Schuhmacher- und italiän. Spr

Autor: Steube, Johann Caspar

Verlag: Verf.

Ort: Gotha

Jahr: 1791

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN313158355

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN313158355>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=313158355>

LOG Id: LOG_0011

LOG Titel: Sechstes Kapitel. - Der Aalfang.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

enthalt in Schweden gar nicht behagte, und ich mich wieder nach Stralsund sehnte, wo ich unter andern eine Person kannte, die mir bey meiner Abreise eine Unteroffizierstelle versprach, so schrieb ich ihr, und diese hielt ihr Wort so pünktlich, daß sie mir gleich die 450 Kupferthaler, so der Mann forderte, mit der ersten Postjagt übermachte. Ich trat also in Unterhandlung mit ihm, und erhielt die Stelle für 385 Kupferthaler, und sobald unsere Sache in Richtigkeit war, ging ich wieder nach Stralsund über, um der gedachten Person ihren Dank abzustatten.

Sechstes Kapitel.

Der Walfang.

Wäre der Ueberfluß, den die Stadt Stralsund; und die nicht weit davon entfernte Insel Rügen,
an

Corporals nicht mit begriffen sind, hat die Freyheit, seine Charge zu verkaufen, der Preis beträgt 80, 100, zuweilen auch 150 Reichsthaler.

an allem und vorzüglich an Fischen genießt, nicht allgemein bekannt, so hätte ich hier sehr vieles sagen können. Die Fische sind so wohlfeil, daß sich eine Familie von 4 bis 6 Personen für einen Groschen überflüssig sättigen kann. Bey einer gewissen Gelegenheit habe ich selbst einen Hecht von 35 Pfund für 12 Schillinge gekauft. Die frischen Heringe sind so niedrigen Preises, daß man oft das Wall (80 Stück) um einen Schilling kauft, ja wenn ihrer viel vorhanden sind, so zählen sie solche gar nicht, sondern messen sie blos mit hölzernen Schaufeln, welche den hiesigen Wurfschaufeln sehr gleichen. Es ist wahr, daß sie nicht immer so wohlfeil sind, denn wenn die ersten kommen, so werden 3 bis 6, sodann 20, 30, 40, bis zu 80 für einen Schilling verkauft. Die Heringe werden gewöhnlich von den Hornfischen, deren es an den Küsten des baltischen Meers einige ungeheure Menge giebt, verdrängt; denn sobald die Fischer einige von den letztern fangen, so ist ein sicheres Zeichen, daß sich die Heringe entfernen. Die Hornfische sind eben so wohlfeil als die Heringe, denn ein solcher Fisch,

tern sind weit schmackhafter als jene. Ein geraucherter Aal von einer ziemlichen Größe kostet gewöhnlich einen Witten, und es ist eine Lust zu sehen, mit welchem Appetit die gemeinen Soldaten und Strandträger solche auf öffentlicher Straße verzehren. Da ich mich während meinem dasigen Aufenthalte oft mit dem Aalfange belustigt habe, so will ich einige Worte davon erwähnen. Im Winter läßt man ein etwa eine Elle im Diameter haltendes Loch ins Eis hauen, nimmt hierauf eine lange Stange, an deren Ende ein übers Kreuz gehendes Holz oder Eisen, so auf allen Seiten mit spitzigen Haken versehen, befestigt ist. Auf dieses legt man nun etwas Lockspeise, läßt es bis auf den Grund ins Wasser, und zieht es, nachdem man einige Zeit gewartet hat, sehr schnell heraus, wo denn nicht selten eine Mandel Aale an den Haken hängen bleibt. Im Sommer säen einige ganz nahe am Strande Erbsen, welche, wenn sie aufgehen, und noch jung sind, des Morgens, wenn noch alles vom Thau naß ist, von den Aalen aufgesucht werden. Diese zu fangen wird demnach, aber noch vor Aufgang der Sonne, zwischen dem